

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Homila XXXI. In decalogum, in praeceptum

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)

Das Neundte Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelusten deines Nächsten Hausß.

Exordium.

Sennet S. Paulus den Geiße nicht vnbillich radicem omnium malorum, ein Wurzel alles Übels. Tim. 6. 20. Vnd der Weise Bias: Matrem omnium vitiorum, ein Mutter aller Vntugend. Sonsten andere Metropolis omnis improbitatis, eine Hauptstadt aller Laster. Dann wie der H. Lehrer Innocentius sagt: Ein Geißeiger beleidiget 1. Gott/ dem er nicht dienen will. 2. Den Nächsten/ dem er nichts Gutes gönnet. 3. Sich selbst/das er ihm am Leib abbricht/damit sein Abgott/ der Mammon stark werde. Dahero ihn D. Bernhard. in Cant. ferm. 39. gar schön abmahlet/ vnd schreibet also: Der Geiße fahr auff einem Wagen/ der 4. Räder hab. Das 1. heist Pusillanimitas, Kleinmuth. Das 2. Inhumanitas, Vnwürsch. Das 3. Contemptus Dei, Gottes Verachtung. Das 4. Oblivio mortis, Todes Vergiß. Diesen Wagen ziehen 2. Pferd/ das etne heist Rapacitas, Raubvogel/ das andere Tenacitas, Kargfiß. Desß Fuhrmanns Nam heist Ardor habendi, Hans Bernviel: Die Gaisel/ welche dieser Fuhrmann gebraucht/ habe 2. Riemen: Der 1. ist Libido acquirendi, Erlanglust. Der 2. Merus amittendi, Berlier Forcht. Die Herberg/ da dieser Gast einzeucht/ heist Infernus, Höllen Pful. Der Schild/ Cerberus,

Cerberus, Rother Drach / Schwarz-Hund. Vnd der Wirtsh
Bernhardus zu verstehen geben wollen / was der Geiz für ein vnsäg-
lich grosses Vbel seye / welches nach allen qualitäten billich wol zu
betrachten / damit man nicht in die grewliche Herberg komme.

Wann wir dann in nächstgehaltener Catechismus Predigt des
9. Gebots angehört / daß solches sonderlich vnd vornemblich durch
den vnersätlichen / Bodenlosen Geiz übertreten werde / so wollen
wir für dismal die bewegende ^{motiven} vnd Ursachen anzeigen /
warumb wir den Geiz sichten vnd meiden sollen / mit angehangter
weniger Vermeldung / warzu wir vns solchen Bericht sollen dienen
lassen. Ewer Lieb wölle mit gebürendem Fleiß / vnd Andacht zuhö-
ren / der Allmächtige Gott verleye allerseits darzu die Gnad seines
H. Geistes / Amen.

Propositio.

Tractatio.

Zumblische Lust / vnd Begirde zum Zeitli-
chen wider das 9. Gebot ist nichts anderß / als Geizen / wie
wir nächst gehört. Warumb wir aber den Geiz
sichten / vnd meiden sollen / wöllen wir in nachfolgen-
den Stücken betrachten. Den Geiz soll man sichten vnd mei-
den / 1. Weil er Vngöttlich vnd Abgöttisch. Dann Gott hat
nicht allein im 9. Gebot verboten / du sollt dich nicht gelusten lassen /
deines Nächsten Haus; sondern auch hin vnd wider im Alten vnd
Neuen Testament fällt euch Reichthumb zu / so hencket das Herz
nicht daran / Psal. 62. 11. Samlet euch nicht Schätze / da die
Dieb nachgraben / vnd es die Motten fressen können / Matth. 6. 19.
Luc. 12. 15. Hüet euch vor dem Geiz. Hüet euch / daß ewere Her-
zen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd Sorgen
der Nahrung / Luc. 21. 34. Ewer Wandel sey ohne Geiz / Heb.
13. 5. Das ist der Wille Gottes / wer ihn nicht thut / wird viel
Sireich

*Avaritia fa-
gienda.*

*Quia est.
1.
Idololatricæ*

Streich leiden / Luc. 12. 47. Dann er wendet sich zu den Creaturen von dem Schöpffer / vnd wird also Abgöttisch. Dannhero wird der Geiz eine Abgötterey / Col. 3. 5. die Betzige aber Abgötter genenne / Eph. 5. 5. weil sie wider G. D. vnd sein Wort handeln. Es ist aber Abgötterey wider das erste Gebot Gottes / weil nun der Geiz eine Abgötterey Sünd / so ist er eine Sünd wider das 1. Gebot Gottes. Sollen derowegen den Geiz / als ein ernstlich Verbot / nicht eines Dnmächtigen / sondern des Allmächtigen Gottes sehen vnd meiden.

11.
Tetrich.

Wie auch fürs Ander darumb / weil er abscheulich / vnd grausamb. Dann er mache einen Menschen zu einem rechten Dnmenschen / Holzbock / Windenschimpff / vnd Saurtopff / nimbe ihm allen Muth / vnd macht ihm tausend Sorgen / dafert nimmer frölich seyn kan / sondern wo sein Schatz ist / da ist auch sein Herz / Matth. 6. 21. seine Gedancken stecken immer im Geld Kasten oder auff dem Korn Boden / vnd ist immer voller Angst / dum aduersus sperat prospera, in prosperis formidat aduersa, In dem er in Widerwertigkeit hoffet auff Glück / in Glück fürchtet er das Unglück / Hieron. ad Paulin. Eben ditz sagt auch Cicero Parad. 7. Nunquam expletur, nec satiatur cupiditatis litis, neque a solum, quæ habent, libidine augendi cruciantur; Sed etiam amittendi metu, Der Durst der Begird wird nimmer erfüllt / noch erfättiget / vnd wird geplagt nicht allein durch Eist zu vermehren was er hat / sondern auch durch die Forcht solches zu verlieren / will jero der Gewissens Angst geschweigen / die ein Betziger stätigs hat. Dann Divitiarum amor insatiabilis, longè amplius torquet animam, quam refrigeret usu suo. Quare acquisitio quidem laboris, possessio timoris, amissio plena doloris invenitur, sagt Bernhard. de S. Negot. & S. Reg. Die vnersättliche Liebe zum Geld quället die Seel vielmehr / als das sie es erfrischt / dessen Erlangung voller Mühe / die Besizung voller Forcht / die Verlierung voller Schmerzen ist. Wer wolt dann gern mit einem solchen ab-

schewli

schewlichen Ding umbgeben? Ist der Geiz also bewand / so haben wir ihn billich grosse Versuch zu stichen / vnd zu meiden.

Wie auch Drittens darumb / weil er vnersättlich. Ein vortheilhaftiger Mensch läset ihm nimmer genügen / *Syl. 14. 9.* Er ist der Höllen vnd den Augen gleich. Hölle vnd Verderbnuß werden nimmer voll / vnd der Menschen Augen sind vnersättlich / *Proverb. 27. 20.* Darüber schreibe Basilius: *Quæcunque videt oculus, ea cupit avarus, non exsatiatur oculus videndo, & non expletur avarus accipiendo. Orcus non dixit, sufficit, neque avarus unquam dixit, satis est; Was die Augen sehen / das begeret ein Geiziger: Das Aug wird nicht ersättiget durch sehen / vnd der Geizige wird nicht ersättiget durch einnehmen. Die Höll hat nie gesage / daß sie voll genug seye / wie auch ein Geiziger hat nie gesage / er habe genug. Dannhero der Poet sagt: crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit, Jemehr das Gelt zunimbt / jemehr der Lust wächst. Alle Ding haben ihr Ziel / vnd Maß / sagt Augustinus *Serm. 48. ad Fr.* allein der Geiz läst sich nicht sättigen: alle Laster nehmen mit dem Alter ab bey Menschen / allein der Geiz wird immer jünger / vnd grösser / die Erd / das Meer / die Luft / der Himmel hat sein Ziel / vnd End / allein der Geiz hat kein auffhören. Dahero werden auch die Geizige den Wasserlüchtigen verglichen. Dann gleich wie dieselbe je länger je sehrer dürstet / jemehr sie trincken: also jemehr ein Geizwanst hat / jemehr er haben will. *Quo plus sunt potus, plus sitiuntur aqua, Jemehr einer trincket / jemehr er will getruncken haben. Hujusmodi divitiarum morbus est, ut finem appetendi plura nesciant, sed sitis medicinam in perpetuo potu sitam esse arbitretur, Greg. Nazianzenus Orat. 24. in laud. Cæsar. Tom. 2.* Jemehr man trincket / jemehr man begeret zu trincken / vergleichen Krankheit ist auch die Geldsucht / daß sie kein End mehr zu begeren weiß / sondern meinet / die Argney des Dursts bestche in stät werendem trincken. Dannhero / als der weise Heid Seneca gefragt worden / welchen er für den größten Weiser / vnd ärmosten Menschen auff Erden hielte / gab er zur Antwort: den Geizwanst.*

III.
In satiabilio:

Mm

halß!

hals / illi enim iam deest, quod habet, quam quod non habet, Es mangle ihm eben das / was er hat / als was er nicht hat. Vnd Saluttius spricht: Avaritia infinita, & insatiabilis est, neque copiâ, neque inopiâ minuitur, der Geiz ist vnendlich vnd vnersätlich / vnd wird weder durch Ueberfluß / noch durch Mangel gemindert. Dannhero er Sacra fames der geistliche Hunger genennet wird à Virgilio 3. Anead. Wann dann der Geiz eine solche vnersätlicher Wolff / wer wolt ihn denn nicht / als ein ungeheuer Thier fliehen vnd melden.

IV.
Inquieta.

Vnd das Bierdens darumb / weil er Vnruhig. Dann-
läßt den Menschen weder Tag noch Nacht ruhen / noch schlaffen / sondern trachtet auff seinem Läger nach Schaden / Psalm. 36. 5. Vnd nach Reichthumb sorgen / läßt nicht schlaffen. Wann einer ligt vnd schlafft / so wachet er immer auff / gleich wie grosse Kranckheit immer auffwecket / Syr. 31. 2. Der Geiz macht / daß der Mensch stürtzigs bey Nebel / Wind / Kälte / Hiß / Nässe / Schnee / ic. rennt vnd laufft über Land vnd Wasser / exiremos mercator avaros currit ad Indos, in sehr weit entlegene End vnd Ort der Welt / er trachtet vnd trachtet / wie er Geld bekomme / es geschehe gleich per fas oder nefas, da heist es / wie jener Geizhals gesagt: Dum potui, rapui, rapiatis, quando potestis: Ich hab geraubt so lang ich könt / raubt ihr auch so lang ihr könt. Also hat Kaiser Nero gesagt / wann er einen Diener angenommen: Scis, quidus mihi opus est, hoc agam, ne quis quid habeat: Weißtu / was mir noth thut / das wollen wir schaffen / daß niemant nichts behalte. Ist dann der Geiz so ein vnruhiges Wbel / warumb wolt man dessen nicht gern müßig gehen / weil es ja heist: Quod caret alternâ re quie, durable non est. Was nicht seine Ruhe hat / das kan nicht lang bestand haben.

V.
Scandalosa.

Fliehen vnd meiden sollen wir den Geiz Fünffens darumb / weil er Aergerlich. Dann wann man siehet / daß andere / sonderlich Ansehnliche / vorneme Leute / so schrecklich geizen / vermeyne man / wer / es seye gleich recht / vnd besteißiget sich / es ihme möglich nach-
mehun

zuehun. Darvor warnet Christus / Matth. 18. 6. Lu. 17. 2. Dar-
umb soll man sich vorm Geiz trewlich hüten / weil derselbe andere
ärgert.

Wie auch Sechstens/weiler ganz Verächelich. Dann den
Geizigen ist jederman abhold / Gott vnd Menschen ist ihnen feind.
Wann man einem sonsten anderer Tugenden halben wolgewogen /
vnd viel von etnem hält / so ist man doch vmb des Geiz willen etnem
heimlich feind / man richt einen darumb auß / man redet übel von ei-
nem Geizigen / vnd stößt ihm einen Stein wo man kan. Exempel hat
man an Nabal / 1. S. 11. 25. vnd Ahab / 1. Reg. 21. denen jederman we-
gen ihres Geizes abhold war. Haben derowegen abermal Drsach
den Geiz zusuchen.

VI.

Despectabilis.

Welches auch Siebendens darumb geschehen solle / weil der
Geizige sehr Vergesslich vnd Sicher / gedenckt nicht ans End / son-
dern lebt in Tag. Dann wann ein Geiziger bedächte daß er sterb-
lich wäre / vnd alles im Tode hinter sich lassen müste / so würde er nie
soviel Gelt vnd Guts zusammentragen / er würde nicht also sicher in
Tag hinein leben / als wann er mit dem Tode einen Pact / vnd mit
der Hölle einen Verstand gemacht hätte : Sondern darauff be-
dacht sich / wie er sich auch zur seeligen Hinfahrt bereit vnd gefast
machte. Aber das thut ein Geizwanst nicht. Darumb muß er gar
nicht / oder doch selten an den Todt gedencken / wie zu sehen an je-
nem reichen Scharhansen / der seine Schwere erweitert hatte / vnd
den Vorrath auff viel Jahr rühmete / da er doch denselben nicht auff
einen Tag genießten konte / sondern mußte hören die schröckliche
Stimm: Du Narr / diese Nacht wird man dein Seel von dir for-
dern / vnd weß wird seyn / das du berettet hast / Luc. 12. 20. Sollen
vielmehr bedencken / was Job sagt: Nackt sind wird auff diese Wete
kommen / nackt werden wir auch wider davon fahren / Hiob. 1. 21.
Aurum deserit hominem , nec vult cum possessore emigrare,
spricht S. Bernhardus: Das Golt verläßt den Menschen / vnd will
nicht mit seinem Besizer aufahren. Drsach diß soll man abermal
nicht so sehr gelhen.

VII.

Obliviosa.

M m 2

Sowol

VIII.
De aedificatio.

Sowol Ahtens auch darumb / weil der Geitz sehr Schädlich: Nicht allein in diesem Leben also gar / wann einer sonst in hohen Ehren sitzt / vnd er aber dardurch Geitzig ist / wird er dardurch an seinem guten Namen / vnd hohem Ampt geschändet. Derwegen will Gott der Herr / daß die Geistlich: vnd Weltliche Regenten nicht geitzig seyn sollen / damit sie ihrem Ampt kein Schandflecken anheften / Exod. 18. 21. 1. Tim. 3. 3. Sondern auch nach diesem Leben / da sie ein Schändlich vnd verflucht Gedächtniß hinter ihnen lassen / Sap. 10. 8. Wie nun nächst einem guten Gewissen nichts bessers / als ein guter Nam / so gar / daß mancher lieber todt wäre als seinen guten Namen verlieren : Wie auch S. Paulus dieser Meinung 1. Cor. 9. 15. weil vita & fama; ari postu ambulat, Leben / vnd Ehr gehen in gleichem Strahlen. Also ist im Gegentheil nichts ärgers / als ein böser Nam. Ein gut Geruch ist besser denn gute Salbe / sagt der Prediger / cap. 7. 2. Das Geruch ist köstlicher / dann groß Reichthumb / vnd Günst besser denn Silber vnd Gold / sagt Salomo / Prov. 22. 1. Sientemal wann Reichthumb verlohren / kan man wider bekommen: *Fama autem semel amissa postea nullus eris*, wann man den guten Namen einmal verlohren / so hält man hernach nichts mehr auff einen. Zu Erhaltung nun des guten Namens / vnd Ableinung des bösen Nachklangs / soll man den Geitz billich stehen vnd meiden. Siehe zu / daß du einen guten Namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausent grosser Schätze Goldes. Ein Leben / es sey wie gut es wolle / so wäre es ein kleine Zeit / aber ein guter Nam bleibet / Syr. 41. 15. 16. Hier von schreibet auch Chrysostr: in epist. ad Hebr. hom. gar schön: *Multo quippe melior est opinio bona pecuniis, illa enim si mala fuerit, non facile abluetur: pecunias nihil laboris est acquirere. Magis autem pecuniae & cum adsunt, non satis adjuvant, & cum desunt, nihil protinus obsunt: Opinio autem bona si adsit, prodest plurimum: Si vero absit, facit probrosam totum hominem, facit infamem & ridiculum constituit omnibus & exosum, das ist. Ein guter Name ist viel besser / als daß Geld.*
Dann

Dann wann der Nam böß ist / wird er nicht leichtlich abgewaschen:
Das Geld kan ohne sonder Mühe bekommen werden / vielmehr a-
ber das Geld / wann es beedes da ist / hilft es nicht genugsam / vnd
wann es nicht vorhanden ist / ist es durch auß nicht schädlich: Wo
aber ein guter Nam vorhanden / nuset er sehr viel / wo er aber nicht
vorhanden machet er einen gang lasterhafften vnd Ehrlosen Men-
schen / ja er macht ihn bey jederman verhasst / vnd das er von männi-
chs verachtet vnd verachtet wird.

Neundtens / Vnnützlich. Dann ein Geizhals ist weder
Gut / noch ihm selbst / noch dem Nächsten nützlich. Gut thut
ein Geiziger so far kein Ehr an / das wann er auch sehe den Sohn
Gottes selbst an Erden herumher gehen / gebe er Ihm nicht
gern einen Heller / dann wann sie dß thun wolten / hätten sie
gute Gelegenheit an Kirchen vñ Schuldienern / an Dürfftigen vnd
Elenden / an armen Witwen / vnd Waisen / weil sie nun denen
nichts geben / so thun sie es Gut selbst nicht / sintemal was einem
vnter diesen geringsten Brüdern gerhan wird / das thut man dem
Herrn selbst / Matth. 25. 40. Ihme selbst thut ein karger Filz
nichts gutes / er darff kein rechen Dissen darbey essen / noch einen
guten Trunck thun / vnd frölichen Weuth haben / darüber der Pre-
diger klagt / Ecclel. 6. 1. 2. 3. Non sua sunt, quæ possidere vide-
tur, sed nec ipse sui juris. Pecunia tua non Dominus es, sed
seruus, custos, non possessor, Bernhardus Serm. 21. sup. Cant.
Es ist nicht sein / was er vermeint / das er besitze / ist auch nicht in sei-
ner Gewalt. Du bist deines Geldes nicht ein Herr / sondern ein
Knecht / Hüter / vnd kein Besizer. Viel minder mag er andern
Leuten mit seinem Mammon dienen / sondern behält alles Gut vnd
Geld für sich allein / vnd solt er auch des wenigsten Theil genießen /
ja den mehresten Theil zu Grund gehen lassen / deswegen der Geiz
nicht vnbillig venenum charitatis, ein Gift der Liebe genennet
wird. Quia omni ferâ saviore reddidit, non conscientiam, non
amicitiam, non consuetudinem, non propriam animæ salutem
agnoscere sinit, schreibe Chrysolomus hom. 64. in Joh.
M 3 Tom.

IX.
Inutilis.

Tom. 3. Der Geiz ist greulicher als kein Thier/er betrachtet nicht das Gewissen / nicht die Freundschaft / nicht die Gemeinshaft / nicht das Heil eigener Seel. Solche Leut vergleicht Plinius mit den Hirschen/ die ihre Hörner abwerffen vnd hernach verstercken/ damit mans nicht brauchen könne/ Elops vergleicht sie mit einem Hund/ der in der Krippen lige / vnd die Ochsen das Heu nicht will freissen lassen/welches er doch selbst nicht genieffen könne. Ja ein Geiziger verderbt Land vnd Leut/ Prov. 29. 4. Syr. 10. 8. Wer wolt dann den Geizigen nicht sehen vnd meiden.

X.

Damiosa Temporaliter & quidem Spiritualiter anima.

Sonderlich/ vnd vornemblich / weil er Zehendens schädlich / zeitlich vnd ewig Zeitlich/geistlich/ vnd Leiblich/geistlich an der Seel. Dann der Geiz nimbt die Seel des Menschen also ein/ daß er dardurch leichtlich in allerhand Sünden wider alle Gebot gerathen vnd fallen kan/ daß er wider Gott vnd den Nächsten / wider die Natur vnd Ehr/wider Billig- vnd Redligkeit handelt. Dann wer Seel lieb hat/ bleibet nit ohne Sünd / Syr. 31. 5. Sondern fället in viel thörichte/ vnd schädliche Lust / welche die Menschen versinken ins Verderben vnd Verdammniß / 1. Tim. 6. 9 Nallum est in illo corde iustitiam vestigium, in quo sibi avaritia fecit habitaculum, sagt Leo Serm. 9. de passion. Es ist in einem solchen Herzen kein etniges Anzeigen einiger Gerechtigkeit / in welchem der Geiz

Avari peccans contra Præcept. Primum.

Secundum.

seine Wohnung gemacht. Wann wir durch die zehen Gebot gehen/ werden wirs Sonnenklar befinden/dann ein Geiziger sündiger wider das erste Gebot/fället von Gott ab/läßt sein Vertrauen auff ihn sincken/ setzt es nur auff das zeitliche / macht auß demselbigen ein Mammon/vnd Bauch Gott/ Matth. 6. 24. Philip. 3. 9. Ein Geiziger sündiget wider das ander Gebot / vnd verschwören auß Geiz oft ihr Leib / vnd Seel / ja wie man sagt / dem Teuffel ein Kipp ab/ oft nur vmb eines lausichten Hellers / oder Pfennigs willen dörffen oft grosse Lügen / ja ein Meineyd vmb des zeitlichen Guts willen thun / ja / ein Geiziger ergibt sich manchemal dem Teuffel gar / allein vmb des zeitlichen willen / als wie Theophilus Archidiaconus, da er seiner Ehren / vnd Einkommens vnbillig beraubt ward / ist

er so

er so unwillig darüber worden / daß er sich dem Teuffel ergeben / wann er ihm wider in sein Ampt / vnd Pfünd verhelffe / welches auch geschehen / wie Antoniu. Florent. Schreiber / par. 4. Sum. Tit. 15. c. 45 §. 6. Ein Geiziger sündiget wider das 3. Gebot / vnd fraget weder den Predigern / noch Sacramenten viel nach / sondern wann er zur Predig beruffen wird / gehet er seinen Aeckern / Däsen / odet andern Geschäften nach / wie die Parabel aufweiset / March. 22 5. Luc. 14. 1. 19. Oder kommen sie schon dar in / so verdeckens die Dornen / Luc. 8. 14. Sollicitudines, & diuitie luttora ant verbum, quia importanis cogitationibus suis guttur mentis strangulant, & dum bonum desiderium intrare ad cor non sinunt, quali aditu in fatus vitalis necant. Gregorius hom. 15. in Evang. Luc. Tom. 2. Das ist / die Sorgen / vnd Reichthumb verstickens das Wort / weil sie mit vnzusamen Gedancken den Schlund des Gemüths verstricken / vnd in dem sie die gute Begierd nicht lassen in das Herz eingehen / so tödten sie gleichsamb den Zugang des Lebens Wind. Ein Geiziger sündiget wider das 4. Gebot / dann er schonet weder Vatter noch Mutter / weder Bruder / noch Schwester / weder Freund noch Verwandten / weder Wittwen noch Waisen / weder Obrigkeit noch Vnterthan / sondern suchet Vatter vnd Mutter / Pet. 2. 20, 20. Ein Geiziger sündiget wider das 5. Gebot. Dann er steh / früe auff / vnd würget den Armen / vnd Dürfftigen / Hiob. 24. 14. Also thun alle Geizigen / daß einer dem andern das Leben nimbt / Proverb. 1. 19. Dahero Basilius die Geizige den Fischen vergleicht / da jümmer der grössere den kleinern frist. Ein Geiziger sündiget wider das 6. Gebot / vnd treibt nicht allein geistliche Hurerey mit seiner Nahrung / Ephel. 6. 5. sondern wann sein Herz gefüllet / hanget er am Hurenhauf / vnd wiehert nach seines Nächsten Weib / wie die volle müßige hangst / Jer. 5. 7. Ein Geiziger sündiget wider das 7. Gebot / vnd macht sich auff / wie ein Feind / raubet beyde Rock vnd Mantel / Mich. 2. 8. Pferd vnd Esel / Job. 24. 2. vnd heist bey ihnen / siue raptum, siue captum modò mihi si aprum. Ein Geiziger sündiget wider das 8. Gebot /

Tertium.

Quartum.

Quintum.

Sextum.

Septimum.

Octavum.

bot/wenn einer falsch Zeugnuß gibe / seinem Nächsten affeerredet/
 verleumbdet/schänd vñnd schmähete / re. auß Geiz vñnd Geizs willen /
 oder leugt vñnd betreugt / mit falscher Waag / falscher Ellen / falscher
 Maas / falschem Gewicht / falscher Wahr / vñnd dem feindseligen
 Epha / Mich. 6. 11. Deut. 25. 13. Prov. 10. 32. Dannenhero der
 Geiz von Augustino / *noverca justitiæ*, eine Stiefmutter der Ge-
 rechtigkeit / vñnd von Basilio conc. ad divit. T. 1. *Mendacii & per-
 juriæ Parens*, ein Vatter der Lügen / vñnd des Weyneyds genennet
 wird. Die Geizigen versündigen sich wider das 9. Gebot / reißen
 zu sich Aecker / vñnd nemen Häuser / welche sie gelust / treibar Gewalt
 mit eines jeden Hause / vñnd mit eines jeden Erbe / vñnd zerstören ihre
 eigene Häuser / Proverb. 15. 27. wie Ahas dem Naboth / 1. Reg. 21.
 Die Geizige versündigen sich wider das 10. Gebot / vñnd treiben die
 Weiber auß ihren lieben Häusern / vñnd nehmen von ihren jungen
 Kindern den Schmuck / Mich. 2. 29. Summa / es ist kein Gu-
 bensstück so groß vñnd schwer / welches ein Geiziger vñnd zeitlich Geizs
 vñnd Guts willen nicht ins Werck richten möchte. Aristoteles sagt
 in Politicis : Alle Laster kommen vom Geiz / vñnd sey ein Wurzel
 vñnd Saame aller Verrätherey / Vntrew / Weyneyds / Vngerechtig-
 keit / Diebstals / Rauberey / Tyranny / Pracht / süpziges Wesens /
 allerley Empörung / Zwenytracht / Krieg vñnd Blutvergießen / Sum-
 ma / alles Vnglücks vñnd Vnfalls / so da kan erdacht / vñnd genennet
 werden. Welches der Heydnische Poëti Virgilius hoch klagt / 3. E-
 neid : *Quid non mortalia pectora cogit Auri sacra fames* : Wo-
 hin bringe Geiz Geiz die sterbliche Menschen nicht / wie auß vielen
 Exempeln zu sehen : Auß Geiz vñndersiehet Bileam das Bold Is-
 raël wider den Befehl des HERN zuversuchen / Num. 22. Auß
 Geiz fallen die Söhne Eli vñnd Samuels / vom HERN ab. Auß
 Geiz begehet Achan vñnd Gehazi einen Gorts Diebstal / Jos. 7. 21.
 2. Reg. 5. Auß Geiz wird Nabal stolz vñnd vnbarmerzig / 1. Sam.
 25. 10. Auß Geiz geben Jalon vñnd Menelaus die Stadt Jera-
 salem den Heyden über / 2. Maccha. 7. 8. 15. Auß Geiz verächt
 Judas seinen HERN vñnd Meister / Marth. 26. vñnd Delila ihren
 Lieb-

Nonum.

Decimum.

Liebhaber / Jud. 16. Münsterus schreibt vom Kaiser Caligula, daß er vmb's Geiz willen zu gar vnnenschlichen Händeln angetrieben worden. Dann wo er zu Rom reichte / leute wuste / die zwang er / daß sie ihn ins Testament zum Erben ihrer Güter setzen mußten / vnd wann sie nach gemacht dem Testament zu lang leben wolten / ließ er sie mit Gifft hinrichten / damit er desto eher zu den Gütern komme. Dergleichen ließ er in seinem Hof ein gemein Frauenhauß bauen / hielt Diener / die in der Stadt Rom vmb lauffen / vnd Männer vnd jungen Gesellen dahin laden mußten / Sünd vnd Schand zu treiben / damit er desto mehr Geld bekommen möchte. Kaiser Mauritius hatte das Geiz so lieb / daß er 12000. außerlesenes Kriegsvolck mit so viel Pfenning lösen will. Soliset man auch von etuem Geizhals der Aulus geheissen / als ihm ein Tochterlein geboren worden / hat er sich niedergesetz / ein Oberschlag gemacht / was ihm über die Tochter gehn möge / so sie bey Leben blieb. Da er nun vermeynte / der Vnkost wurde zu groß werden / läst er sich den Geiz dahin treiben / daß er das Tochterlein ins Wasser geworffen / vnd ersänfft hat. Dergleichen Exempel könten mehr erzehlet werden / wie sich die Menschen vmb Geiz vnd Gelds willen in allerley Sünden verleiten lassen / also daß man recht sagt: Geiz macht Schälck. Dahero Syrach im Lateinischen sagt: Avaro nihil est scelestius, c. 10. 9. Es ist nichts Lasterhafftigers als ein Geiziger. Sehet nun / so schädlich ist der Geiz Geistlich des Menschen Seel. Dannhero Chrysostomus hom. 64. in Joh. T. 3. sagt / Damone gravior est pecuniarum cupiditas, die Begierd des Gelds ist ärger / als der Teuffel.

Er ist aber auch Zeitlich / vnd Leiblich schädlich des Menschen Herzen / weil er solches nicht zu Gott in das Himmlische / sondern auff Gut vnd Geld zum Irdischen wendet. Amor enim terrenarum est viscus spirituum pennarum, Augustinus serm. 33. de Verb. Dom. Tom. 10. Geld lieben ist ein Vogelkeim der Geistlichen Federn. Nichten sie sich bisweilen zu Gott / so gehrs doch nicht von Herzen / vnd geschicht nur vmb's Gewinns willen. Uenitur Deo sicut aurum mundo. Quia non nummum propter Deum

Meiger. Nucl. hist. l. 5. c. 35. par. 2. f. 262. Hoë Postill. par. ult. f. 466.

II. Corporaliter eordi.

N n impen-

impudent, sed Deum propter nummum colant, August. de Civit. Dei c. 25. Tom. 5. Sie gebrauchen G'ott / vnd genieffen der Welt / well sie nicht den Pfennig vmb Gottes willen anlegen / sondern Gott vmb Pfennings willen ehren. Kommen sie schon zum Gottesdienst / vnd betten / so geschickes nur mit dem Mund / das Herz aber ist weit hindan / Esa. 29. 13. Matth. 15. 9. Marc. 7. 6.

Menti.

Der Geiz ist Leiblich schädlich des Menschen Gemüth / Sinn vnd Gedancken / daß er Tag vnd Nacht nichts anderst tuchen vnd trachten kan / als auff Gelt vnd Gut. Er geht nie bösen Tücken vmb auff seinem Läger / daß ers frühe / wanns liechte werde vollbringe / Mich. 2. 1. Darvon Basilius Conc. in Luc. 12. Tom. 1. gar schön schreibet: Consultat secum in nocte, quos amarulentos Patronos subornet, quomodo falsa testimonia merce de conducas, quomodo illum desolatum devaster, hunc potentia opprimat, pupillum circumveniat, judicem fallat, utrosque consumat. Canis latrat, & dives furem esse putat. Muris strepitus auditor, & cor divitis fallit. Servum suspectum habet, omnia suspecta habet, filios, adolescentes, veluti insidiatores aspicit, quia ætas ipsorum successum urget. Hæ curæ animum avari consumunt: Er berathschlaget sich bey der Nacht / was er für scharpffe Beschützer bewerbet / wie er falsch Zeugnuß vmb den Lohn bestelle / wie er den Verlassenen verderbe / oder mit Gewalt vnterdrücke / den Weissen umgibe / den Richter betriege / vnd beide verderbe. Wann ein Hund bellt / meynt ein Reicher / es sey ein Dieb. Wann ein Maus rauscht / so zittert des Reichen Herz / er hält seine Diener / vnd alles verdächtig / er siche seine eigene Söhne für heimliche Nachsteller an / weil ihr Alter ein Nachfolg erfordert. Diese Sorgen verzehren das Gemüth des Geizigen / ist das nicht ein Plag / daß der Geiz die Leuth in ihrem Gemüth / Sinn vnd Gedancken / so vnrühigmacht. Multo satius esset humi cubantem vivere ac bono quietoque animo esse, quam perturbatum in aureo lecto, sagt Phocion Atheniensis: Es ist viel besser auff der Erden ligen / mit ruhigem Gemüth / als mit vnrühigem in einer güldenen Bethstatt.

statt. Leiblich des Menschen Affecten / Willen vnd Begierden,
 Dann je mehr er hat / je mehr er begehrt / vnd haben will. Satietas
 non est, & finis cupiditatis non reperitur, sed quanto pluribus
 impletur, tanto plura cupit, Basilii Con. 6. destruam horrea.
 Tom. 1. Es ist kein Ersättigung da / vnd kein End seiner Begierd
 wird gefunden / sondern je mehr er überfüllet wird / je mehr er begehrt.
 Der Geiz schadet Leiblich des Menschen Leben. Dann ein vortheil-
 licher Mensch kan vor Geiz nicht gedeyen / Syr. 14. 9. Vnd wa-
 chen vmb Reichthumb / verzehret den Leib / vnd wer vergänglichtes
 sucht / der wird mit vergehen. Viel kommen zu Vnfall vmb Geldes
 willen / vnd verderben darüber für ihren Augen / Syr. 31. 1. 6. 7. Viel
 verderben durch Ungewitter auff den Rüssen / viel kommen in der
 Rauber vnd Mörder Händ / werden beschädiget / oder kommen gar
 vmb / viel ersaufen im Wasser / oder bleiben im Schnee stecken / oder
 sterben sonst gähnen Todes / also daß der Prediger recht sagt: Der
 Reiche kompt vmb mit großem Jammer / cap. 5. 12. Wer Schätze
 samlet mit Eügen / der wird fehlen / vnd fallen vnter die / so den Todt
 suchen / Proverb. 21. 6. Der Geiz schadet Leiblich an Haab vnd
 Gut. Dann wann einer schon lang gezeiher vnd viel zusammen
 gescharret hat / weiß er doch nicht / wers kriegen wird / Psal. 39. 8.
 Entweders / wirds ihm noch in seinem Leben gestohlen / oder wird
 darumb betrogen / oder verbrennt ganz vnd gar / wann sies am we-
 nigsten versehen / werden sie vnversehens von ihrem Gut gerissen /
 wie ein Vogel von den Eyren / Jerem. 17. 11. Ihre Hüter werden
 zerstichen / vnd wie ein Adler davon stehen / Prov. 23. 5. Oder nach
 seinem Leben kompts auff lachende Erben / Syr. 14. 4. Danner muß
 einem andern das Seine zum Erbtheil lassen / Ecclesiast. 2. 19. 21.
 Biswellen kompts dem zu / welchem man es zum wenigsten gönnet /
 oder kompts schon auff den rechten Erben / so heist es doch / de male
 quæ sitis non gaudet tertius hæres, vnrecht gewinnen Gut kompt
 nicht auff den dritten Erben. Darüber klagt der Prediger / cap. 5.
 12. das kan nun nit anders seyn. Dann das Erbe / darnach man zu
 erst sehr eylet / wird zu letzt nicht gesegnet seyn / Prov. 20. 21. Non
 N n 2 potest

Voluntas.

Vita.

Bonis.

Eama.

potest ad bonum proficere, quod de malo congregatur, sagt Chrylost. hom. 38. in Matth. Tom. 3. Es kan nicht zum Guten gedenen / was vom Bösen gesamblet wird. Der Getz schadet Leiblich an Ehr vnd Gefahr. Dann solche werden geschändet / geschmähet / vnd außgemacht / weil sie leben / vnd nach dem Tode / wie wir droben gehöret / daß man hie mit Fingern auff sie zeigt / vnd sagt:

Meig. l. 1. c. 29. Hic niger est, hunc tu Romane caveto, diß ist der Geizhals / der
 Et l. 3. c. 9. par. 1. f. 137. 284. Jud / der Bucherer / der die Weyd allein freffen will: Nach dem
 Bohem. Kriegs Todt sagt man / das ist der / dem nicht genug werden kont / jetzt wird
 Mann f. 153. ihm der Hals voll werden / wie man schreibet von M. Crallo, daß
 Luc. Flor. l. 3. c. ihm Friedheiß zerlassen Gold nach seinem Tode in Hals geschüttet /
 11. f. 119. Thua. vnd zu ihm gesage: Sauff jeso Gold genug / nach dem dich dein Le-
 h. 126. par. 5. f. benlang so sehr gedürstet. Dergleichen auch Anno 1601. die In-
 781. dianer den Spantern sollen gethan haben. Leiblich an ihrem letz-
 ten End / vnd Todtes Noth / da Silber vnd Gold nicht erlösen kanf

Eini.

Ezech. 7, 19. Strigenitius, par. 2. Post. l. p. 678. & par. 1. lup. Evang. Luc. 21. schreibet von einem Geizhals / der auff sein Todts-
 beith lies ein kuyffern Becken voller Goldstuck bringen / wüllet mit
 den Händen darinnen / vnd seuffzet drüber: Heu, heu, quibus vos
 relinquam: Ey, ey / wem werde ich euch hinterlassen. Hierony-
 mus schreibet von einem reichen Geizigen / welchen niemand von sei-
 nem schinden vnd schaben bringen können / da er habe sterben / vnd
 ihm der Priester das H. Sacrament reichen wollen / sey er so ver-
 stockt gewesen / daß er sich dessen geweitert / den Kopff geschüttelt / die
 Zähn zusammen gebtissen / daß man sie mit einem Messer nicht auff-
 brechen können / hab sie auch stracks umbgewendet / vnd auff's An-
 gesicht gelegt. Endlich sey ein Krott gekrochen kommen / die einen
 Groschen im Mund getragen / vnd dem Geizhals vor dem Mund
 gehalten / zu der haber sich gewendet / das Maul vnd Zähn wieder
 auffgethan / vnd nach dem Groschen geschnappet. Diese Krott ist
 gewißlich niemand anders gewest / als der Mammons Teuffel / dem
 er sein Lebenlang gedienet / der ist ihm auch lieber / als das Sacra-
 ment Jesu Christi. Stapletonus schreibet in Prompt. Moral.
 Dom.

Dom. Sexages. loc. 6. cap. 3. 6: Er habe von einem Goldschmid gehört / da demselben in den letzten Zügen ein gulden Crucifix vorgehalten / daß er sich darbey seines Gekreuzigten Christi erinnern sollte / da habe er ängstlich die Umstehende gefragt / wie theure ein Ding solches Golds wer / dem ist auch ²³⁰⁶⁶ geantwortet / daß Gold lieber / als ²³⁰⁶⁷ der Ort vnd Mensch Christus. Ingleichen meldet er von Antonio de Padua, daß / da er einem Geizhals ein Leichpredigt über die Wort Matth. 6. Wo ewer Herz ist / da ist auch ewer Schatz / gethan / hab er gesagt: Dieser Reichthum ist gestorben / vnd in die Erd begraben. Scher hin zu seinem Schatz / mitten darinnen werde ihr sein Herz finden / welches auch geschehen. Wer meynt ihr / mag wol das Herz dahin gebracht haben / fürwar niemand anderst / dann der Geiz / Teuffel.

Diß gieng alles noch hin / wanns dabey bliebe: aber das aller ärgste kompt erst hernach. Dann schädlich ist der Geiz nicht nur zeitlich / sondern auch ewig. Im Tode nehmen solche Geizhals nichts mit sich / ihre Herrlichkeit fährt ihnen nicht nach / sie sitzen in der Höll / der Todt naget sie / in der Höll müssen sie leben / Psal. 49. 15. 18. dann die Gottlosen werden das Reich Gottes nicht ererben / 1. Cor. 6. 10. Dann das solt ihr wissen / daß kein Geiziger Erb hat an dem Reich Christi / vnd Gottes / E. hel. 5. 5 das sehen wir an dem reichen Schlemmer / der in die ewige Qual kam / Luc. 16. Summa / wo sind alle Geizige? Sie sind vertilget / vnd in die Höll gefahren / Mat. 3. 17. Ist dann nun der Geiz so viel vnd manigfaltig schädlich / so hat man billich Ursach ihne zu stichen vnd zu meiden.

Diß sind also die Motiven / vnd Ursachen / vmb dero willen der Geiz / vnd unzimliche Begierd zum Zeitlichen solle vnterlassen werden.

III.
Eternaliter,
anima & cor-
pori simul.

N n 3 Ac-

Accommodatio.

1. Joh.
1.
Dehortatorius.

Welches wir fleißig / vnd wol mercken sollen. Erstlich zur Warnung / daß wir vns alle vorm Geitz fleißig hüten sollen / was für Schinderey / Finanzen / Geitzen / wuchern / vnd dergleichen Jesu auch bey vns / vnter Oben vnd Andern / Geistlichen vnd Weltlichen vorüber gehe / ist nicht genug außzusprechen / vnd zu beklagen / wir können eben diß auch mit Warheit von vnsern Zuhörern sagen / was Esaias von den seinen klagt / cap. 56, 11. ein jeglicher geizet für sich in seinem Stand. Vnd Jeremias von den seinen / cap. 6, 13. vnd 8, 10. sie geizen allesamt / klein vnd groß / beyde Propheten vnd Priester. Vnd cap. 22, 17. deine Augen vnd dein Herz stehen auff dem Geitz / auff vnschuldigs Blut zu vergiessen / zu freulen vnd vnterzustossen. Vnd Ezechiel von seinen Fürsten cap. 22, 12. Sie nehmen geschenck / auff daß sie Blut vergiessen / sie wuchern / vnd übersehen einander / vnd treiben ihren Geitz wider ihren Nächsten / vnd thun einander Gewalt / vnd vergiessen mein also / spricht der Herr. Eben diß spielen vnser Geistliche zum theil / vnser Richter vnd Oben / vnser Herr omnis noch auch den heutigen Tag / vnd Jesu sonderlich am Ende der Welt / wie Paulus prophecey hat / vnd gesagt / 2. Tim. 3, 12. das soltu aber wissen / daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen / dann es werden Menschen seyn / die geizig / vngeistlich / vngütig / re. seyn / die mehr lieben Wollust / denn Gott / vnd welches das aller- ärgste / so thut es mancher dem Prediger nur zum Teufel / man sing / man sag / man predige was man wolle / so geben sie doch nichts druck / sondern kommen wol etwan noch / wanns wolgeraht / in die Versammlung / sitzen da / vnd hören das Wort / aber sie thun nicht darnach / sondern pfeiffen vns an / vnd leben gleichwol nach ihrem Geitz / wie die Zuhörer des Propheten Ezechielis, cap. 33, 31. da gelaget ein jeder / wo / vnd wie er kan / von wem er kan / vnd was er kan / Gottes

Gottes Wort / die Liebe / Ehr vnd Gewissen / Leib / Leben / ja ewige
 Seeligkeit bleibe / wo sie wolle. Da gehets mir vns daher / wie Bern-
 hardus von den Henschlern schreibet / Sermon. 66. sup. Cant. Sunt o-
 ves habitu, ualpes actu, lupi crudelitate & actu. Sie sind Schaf
 in der Kleidung / Füchs im Werck / Wölff in der Greuligkeit.
 Darvor aber sollen wir vns hüten / weil es wider G^ott / sein Wort /
 vnd Verbot. Der ist zornig über die Vntugend ihres Geistes /
 E^lia 57. Cyrillus in Levit. l. 7. Tom. 1. schreibet über die Wort
 Christi. hütet euch / 11. Luc. 21. Es wird ja keiner so vermess-
 seyn / wann ein Medicus sagte / hüte dich / daß du von dem / oder je-
 nem nicht essest. Dann wann du es issest / so wirstu des jähen Tod-
 tes sterben / daß er davon essen wurde. Thun wir nun das vmb der
 zeitlichen Wolfahrt willen / so must du ja ein Gottesvergessener
 Mensch seyn / wann du vmb des ewigen Heils willen / das Verbot
 des himmlischen Medici nicht wollest in acht nehmen / vnd dich vor
 dem leidigen Geitz hüten. Vnd dasselbe vmb so viel desto mehr /
 weil der Geitz so viel incommodtät an Leib / vnd Seel / Haab / Ehr /
 vnd Gut / Herr / Sinn / Gemüth / Begird / zeitlich vnd ewig nach
 sich zuecht / daja der Mensch durch nichts so sehr / wie Ch y ostom.
 homil. 13. in c. 4. Matth. Tom. 3. sagt / als durch den Geitz dem
 Teuffel vnterwürffig sich macht. Wider solche Geizhals wird
 das zeitliche vnd ewige Wehe geschriben / Hiob. 10. per tot. & 27.
 8. E^la. 5. 8. 9. 10. vnd 33. 1. Jer. 51. 13. Ezech. 22. 13. 27. Amos 8. 4.
 Mich. 2. 2. vnd 3. 1. Habac. 2. 6. & 39. Luc. 6. 24. Syr. 10. 8. Da-
 her Chryostomus sagt: Nihil omnino est quod Deum sic exa-
 cerbet, atque rapere, & violentiâ opprimere, & fraudare, Es
 ist nichts / welches G^ott so sehr erzürnet als rauben / Gewalt üben /
 vnd betriegen / welches G^ott auch im Werck selbst erfüllet hat /
 wie zu sehen an den Exempeln der Söhne Eli / die geizig waren /
 vnd endlich in der Schlacht vmbkommen / 1. Sam. 2. 3. vnd 4.
 11. an Behasi / der geizig ward / vnd deswegen mit Auffaz belegt
 ward / 2. Reg. 15. 27. an Ahab / vnd Jesabel / die schrecklich vmbkom-
 men / 1. Reg. 22. 34. 2. Reg. 9. an Juda / der sich selbst erhänckelt /
 Matth.

Matth. 27. an Abal / Belsazer / vnd dem getzigen Bauren / die
 plößliches Todes verfahren / 1. Sam. 25, 38. Dan. 5. 30. Luc. 11, 20.
 Sollen beschwergen zu Vermeidung ewiges Wehes den Betz blüch
 fliehen vnd meiden. Von Crato Thebano schreibt Hierony-
 mus contr. Iulian. vnd Polyd. Virgil. de rer. invent. c. 10. p.
 m. 211. daß er ein grosse Summa Golds / daß es ihm im studiren
 nicht hinderlich were / in das Meer geworffen / vnd gesagt: Abre-
 pessum mala cupiditates, ego vos mergam, ne ple. mergat à
 vobis: Gehet zu grund ihr böse Begierden / Ich will euch versen-
 cken / daß ich nicht von euch versencket werde. Hat das ein Haid
 gethan / der von Gott vnd seinem Wort nichts wußte / allein dar-
 umb / daß er dadurch im studiren nicht verhindert wurde / mit vil
 mehr solle ein Christ alle böse Begirde in das Meer werffen / daß er
 am ewigen Leben nicht verhindert werde / vnd sagen / fahr hin du
 schönes Gelt / vnd verkauffe im Wasser. Es ist besser / daß du un-
 tergehst / als daß ich in Abgrund der Höllen geworffen werde. Ein
 anderer Philosophus / da er Gelt funden / sagt er zu seinem Diener:
 Tolle tu ista, me enim non decet, hebe du es auff / denn es ge-
 met mir nicht. Viel mehr soll ein Christ also sprechen / dannes ge-
 ziemet einem Christen nicht / sich viel umb Gelt / vnd Gut zu beküm-
 mern / je weniger einer nach demselben fragt / je besser Christ er ist:
 je mehr er darnach trachtet / je weniger er ein rechter Christ ist. De-
 rowegen warnet S. Paulus die Christen so hoch: Lasset den Betz
 nicht von euch gesagt werden / wie den Heiligen zusaget / Eph. 5. 3.
 Acquisisti aurum, perdidisti fidem, post paucos dies exis de hac
 vita, aurum, quod acquisisti, perdi. à fide auferre tecum non po-
 tes, cor tuum inane fide ad pœnas exit, quod plenum fide ad co-
 ronam exierit. Ecce nihil est, quod fecisti, & propter nihil Deum
 offendisti, schreibt Augustinus in Pl. 12. Tom. 8. Du hast Gold
 bekommen / vnd den Glauben verlohren / über wenig Tag schest du
 auß diesem Leben / das Gold / welches du mit Verlierung deines
 Glaubens bekommen / kanstu nicht mit dir nehmen / dein Herz / wel-
 ches leer vom Glauben / gehet auß zur Straff / welches / wann es
 voller

voller Glauben were / zur Krönung aufgefahen were. Stehe / das ist nichts / das du gethan hast / vñnd vñnd das nichts willen hastu
 G Du beleydiget. Quid enim ultra cupidè quæris? quid ampli-
 us avarè desideras? Mundum habes, Deum non habes, mun-
 dus transibit, tu cum eo, qui non stas, cades, transibis, & rues,
 schreibet Cyprianus, Serm. de jejun. & tentat. Was siehestu dann
 mehr du Begierlicher? vñnd was begehrestu mehr / du Geiziger? Du
 hast die Welt / G Du aber hastu nicht: Die Welt wird vñntergehen /
 du wirst auch mit ihr / wo du nicht bestehest / vergehen / fallen / vñnd zu
 Grund gehen. Der wegen habe nicht lieb die Welt / noch was in der
 Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des
 Vaters. Dann alles was in der Welt ist / nemlich des Fleisches
 Lust / vñnd der Augen Lust / vñnd hoffärtiges Leben / ist nicht vom Vat-
 ter / sondern von der Welt. Vñnd die Welt vergehet mit ihrer Lust /
 wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit / 1. Joh. 2 /
 15. 16. 17.

2. Darnach zu Erinnerung / daß man sich vorm Geiz de-
 fto besser hüten könne / solle man Gottes Wort fleißig vor Augē ha-
 ben / vñnd auß demselben sonderlich die erzehlte Moriven bedencken / ^{2.} *Commones*
 auch darneben fleißig mit David beten auß dem 119. Psalm. 36. *Aorism.*
 Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen / vñnd nicht zum Geiz / vñnd
 mit Agur / Proverb. 30 / 8. Zwenyerley bitte ich von Dir / die wöllest Du
 mir nicht wegern / ehe dann ich sterbe. Abgötterey / vñnd Lügen laß
 fern von mir seyn / Armuth vñnd Reichthumb gib mir nicht / laß mich
 aber mein bescheiden Theil Speise dāhin nemen / ich möchte sonst /
 wo ich zu satt wurde / verlaugnen vñnd sagen / wer ist der Herr / oder
 wo ich zu arm wurde / möchte ich fluchen vñnd mich an dem Nahmen
 meines Gottes vergreiffen. Sollen darneben gedencken / Welt vñnd
 Gut sey doch eytel / vñnd vergänglich /

Alles was ist auff dieser Welt /
 Es sey Silber / Gold oder Geld /
 Reichthumb / vñnd zeitlich Gut /

Do Das

Das wäret nur ein kleine Zeit/
Vnd hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

Eben darumb hat Aëolus einem Geiswanst/ welcher wegen seines vergrabenen/ vnd entfrembden Schatzes häfftig bekümmert war/ recht/ vnd wol gerathen. Er solle ein Stein in gleicher Schwere eben an dem Ort/ da der Schatz gelegen/ einscharren / vnd ihm die Rechnung machen als wann sein voriger Schatz noch also verborgen lige/ damit andeurent / daß ihm der verborgene Schatz eben sonnen sey/ als der Stein/ der an seiner statt lige. Diesem Rath sollen alle Geiswants nachfolgen/ wann wir diß thun/ haben wir

^{3.}
Consolatorius.

3. Den Trost darbey/ daß werden Geiswants/ wird lang leben/ Prov. 28/16. vnd in der Höhe wohnen/ Esa. 33/ 15. Die Reichen müssen darben vnd hungern; aber die den H. Erren suchen/ haben keinen Mangel an irgends einem Gut/ Psal. 34/11. Ich bin jung gewesen vnd alt worden/ vnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen/ oder seinen Samen nach Brod gehen/ Psal. 37. 25. Deromegen/ sey getrost/ vnd sprich:

Warumb betrübstu dich mein Herr/
bekümmerst dich vnd trägest Schmerz/
nur vmb das zeitlich Gut/
vertrau du deinem H. Erren G. Ott/
Der alle Ding erschaffen hat.

Er kan vnd will dich verlassen nicht/
Er weiß wol was dir hie gebricht/
Himmel vnd Erd ist sein/
mein Vatter vnd mein H. Erre G. Ott/
der mir beysteht in aller Noth.

Weil du mein G. Ott vnd Vatter bist/
dein Kind wirstu verlassen nicht/

Das

Du Väterliches Herzh/
Ich bin ein armer Erdenkloß/
auff Erden weiß ich keinen Trost.

Der Reich verläßt sich auff sein Gut/
Ich aber will vertrauen meinem G. Gott/
Ob ich gleich werd verachzt/
So weiß ich vnd glaub vestiglich/
Wer G. Gott vertraut/dem mangelte nicht.

4. Zur Vermahnung in gemein für alle Menschen / vnd in
Sonderheit für die Arme vnd Reich. In gemein alle Menschen ^{4.} *Admonitorium,*
Sollen mit ihren Händen etwas gues schaffen / auff das sie haben zu *pro omnibus*
geben dem Dürfftigen / Eph. 4/28. Wol dem der den Herren fürcht *hominibus in*
ret / vnd auff seinen Wegen gehet / du wirst dich nähren deiner Hand *genera.*
arbeit / wol dir du hastts gut. Psal. 128/2. Der ist Reich / der da arbeite
ret vnd samlet Getz / vnd höret auff / vnd genusst sein auch / Sy-
rach 31/3. Darumb befehle dem Herren deine Wege / vnd hoffe
auff ihn / er wirds wol machen / Psal. 37. Verlasse dich auff den Se-
gen des Herrn / der kan bald reich machen / Prov. 10/22. *Victum*
ut cunq; para, dummodò non ex scelere. Optimum te vicum
dixerim, si non utique intendas quæstui. Cave unquam quæ-
stum iniquum feceris, vitæ tibi constabit, quod fas, quod iu-
stum, sagt Menander in sent. loc. 75. in lucrum p. 82/83. Wie
du kanst / so suche Brod / thus nur ohne Sünde. Ich will dich
einen ehelichen Mann heißen / wann du nur dem Sein Swin nicht
nachhängest. Derowegen hüte dich / daß du nirgend einen vngerech-
ten Gewinn suchest / so wird dein Nahrung bestehen / so billich vnd
recht ist. Hat einer nicht viel zum besten / soll er gedenden / was
Tobias sage: Wir sind wol Arm / aber wir werden viel Guts ha- *in specie, pro*
ben / so wir G. Gott werden fürchten / die Sünd meiden vnd gues thun / *pauperibus.*
Tob. 4/13. Sie sollen sehen / daß sie reich seyn im Glauben / vnd *Pro diuitibus*
in gusen Wercken / vnd ds sie erben das Reich / welches Gott verheißt.

Do 2

sen/

sen/denen/die ihu lieben/ Jacob. 1. 12. Fides & pietas sunt Christianorum opes, August. 1. de Civit. Dei c. 10. Tom. 6. das ist: Glaub vnd Frombkeit sind der Christen Güter. Sollen sich mit dem/was sie haben vnd ihnen G. D. beschere/ vergnügen lassen. Dann das wenige/so der Gerechte hat/ ist besser/ als viel reichthum der Gottlosen/ Psal. 37/16. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit/dann viel Einkommens mit Vnrecht/ Prov. 16. 8. Es ist genug zu diesem Leben/ wer Wasser vnd Brod/ Kleyder vnd Haus hat/ damit er sein Noth durfft decken kan/ Syr. 29/28. Es lebt niemand davon das er viel Güter hat/ Luc. 12/15. Dannhero sagt Paulus: Es ist ein grosser Gewinn/ wer Gottseelig ist/ vnd lästet ihm genügen. Dann wir haben nichts in die Welt gebracht/darumb offenbar ist/wir werden auch nichts hinausbringen/ 1. Tim. 6/6. 7. Non qui parum habet, sed qui plus cupit pauper est, schreibet Seneca epist. 2. p. 84. nicht der wenig hat/ sondern der viel begehrt/ ist arm. Ist einer reich/ hat viel G. D. vnd Guts genug/ soll er sein Herz nicht daran hängen/ Psal. 62/11. soll sich auff seyn Reichthum nicht verlassen/ Syr. 5/1. Sondern alles was er hat/ vnd besizet/ achten vnd halten/ als wann er nicht hätte/noch besesse/ 1. Cor. 7/31. Sollen seyn tanquam nihil habentes, sed omnia possidentes, non medicantes, ut miseri, sed possidentes ut Domini: eo pro certo magis Domini, quo minus cupidi: Avarus terram efurit ut mendiculus, fidelis contemnit, ut Dominus. Ille possidendo mendicat, iste contemnendo servat, Bernhardus serm. 21. super Gant. sollen seyn als die, nichts haben/ vnd doch alles besizen/ nicht als die arme Bettler/ sondern als wolfizende Herren: vnd vmb so viel mehr Herren/ jemeniger wir begeren. Einen G. D. hungeren nach Erden/ wie einen Bettler/ Ein Glaubiger verachts/ als ein Herr. Jener/ in dem er viel besizet/ bettlet/ dieser/ in dem er verachtet behält. Sollen nicht stolz seyn/ auch nit hoffen auff den vngewissen Reichthum/ sondern auff den lebendigen G. D. der vns dargibt reichlich allerley zu genießen/ 1. Tim. 6/17. Sollen nicht allein reich seyn opibus, sondern auch

Pro divitiis.

pietas

pietate, nicht allein auro, sondern auch virtute, wie Nazianzenus O-
 rat. 16. Tom. 1. f. 96. edit. Antverp. A. 1612. sagt. Sollen guts
 thun / reich werden an guten Wercken / gern geben / behüßlich
 seyn / 1. Tim. 6/18. Ihnen Freund machen mit dem Ungerechten
 Mammon / Luc. 16/9. Darüber die Reichen ganz schön erinnert
 Augustinus Epist. 70. T. 2. mit diesen Worten: Bona illa terrena
 non diligere, quamlibet tibi abundant. Sic eis utere, ut bona mul-
 ta ex illis, nullum autem malum facias propter illa. Omnia quip-
 pe talia peribunt, sed bona opera non pereunt, etiam quæ de bonis
 pereuntibus fiunt, die irdische Welt Güter liebe nicht / du habest de-
 ren so viel du wöllst. Brauche deren also / daß du damit viel aus-
 aber vmb ihretwillen nicht böses ihust. Dann alle solche Welt Gü-
 ter vergehen / aber die gute Werck / so von solchen vergänglichem Gü-
 tern geschēhe / die werden nit vergehen. Wollen wir Schätze samblen /
 sollen sie einen guten Grund auff's künfftige legen / da sie ergreifen
 das ewige Leben / sagt der Apostel / 1. Tim. 6/19. nemblich / Schätze im
 Himmel / da sie weder Moten noch Rest fressen / vnd die Dieb nicht
 nachgraben / noch stehlen / Matth. 6/20. Dann was helff es einen
 Menschen / wann er die ganze Welt hätte / vnd liede doch Schaden
 an der Seel / Matth. 16/ 6. Quid prodest arca plena bonis si con-
 scientia sit inanis, quid prodest diviti, quod habet, si Deum, qui de-
 dit omnia, non habet, sagt Augustinus, serm. 12. de Verb. Dom.
 Tom. 10. c. 57. Was nutzt es wann man den Kasten voll Gold
 vnd Belt hat / vnd darneben ein leeres gewissen. Was nutzt den
 Reichen alles / was er hat / wann er Got / der ihm alles geben / nit hat /
 will einer ja geizen / vnd wuchern / so wuchere er mit den 5. oder 2.
 Centnern / die ihm der Herr gegeben / vnd gewinne doppelt / damit er
 die fröliche Stimm der Herren hören möge: Ey du frommer vnd ge-
 rewer Knecht / du bist über wenigem getrew gewesen / Ich will dich
 über viel setzen / gehe ein zu deines Herren Freude / Matth. 25/21.
 Da sollen die reichen sich satt geizen vnd wuchern / sagt D. Luth. er.
 Tom. 7. Jen. an die Psarrer wider den Bucher zu predigen / fol. 414.
 D. D. G. m. dieser Herr will ihnen zu wuchern genug geben / nicht als

leit 10. oder 20. auff 8 hundert/ sondern hundert auff 1. Gulden/ vnd
 tausend auff ein hundert. Dann er will widergeben ein voll Maß/
 ein gerüttelte Maß/ ein eingedruckte Maß/ ein überflüssige Maß/
 bring nur her Sack vnd Beutel/ Fasz vnd Boden/ hörstu wol/ es
 soll dir soviel widergeben werden/ das nichts mehr darein kan gehen/
 sondern übergehen müsse. Dann Er sagt Matth. 19. Wer ein
 Acker oder Haus/ vmb meiner willen lässet/ solt hundertfältig wider
 haben/ vnd das ewige Leben ererben. Darzu helff vns allen Armen
 vnd Reichen auß Gnaden/ O Der Vatter/ Sohn vnd Heili-
 ger Geist/ die hochgelobte Dreyfaltigkeit/ von nun
 an bis in Ewigkeit/
 A M E N.



Das